

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Oktober 2019

Schulen in Österreich

Im Schuljahr 2017/18 waren an Österreichs Schulen insgesamt 1.132.367 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben. Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe und der Sekundarstufe I aufgrund des Geburtenrückganges ab Mitte der 1990er-Jahre in den letzten Jahren im Sinken begriffen waren, werden seit Kurzem – bedingt durch die Wanderungsbewegungen 2015 bis 2017 – wieder steigende Schülerzahlen verzeichnet. Im Bereich der Sekundarstufe II ist der Zuspruch zur AHS-Oberstufe nach wie vor ungebrochen.

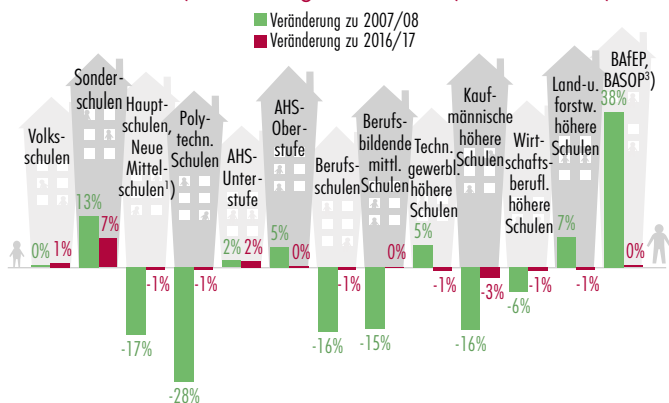
Niedrigster Wert seit 50 Jahren

Den Hauptschulen und Neue Mittelschulen (NMS) setzte in den vergangenen Jahren einerseits die rückläufige Anzahl an Volksschulabgängerinnen und -abgängern zu, andererseits war auch der verstärkte Zulauf zur AHS-Unterstufe zu spüren. Trotz der zwischenzeitlichen Einführung der NMS bedeuteten die 207.898 Schülerinnen und Schüler 2017/18 den niedrigsten Wert in diesen Schultypen seit mehr als 50 Jahren. Bei den technisch gewerblichen höheren Schulen bedeuteten die 63.152 Schülerinnen und Schüler nach dem im Schuljahr 2015/16 erreichten Höchstwert neuerlich einen leichten Rückgang.

Anstieg bei Elementar- bzw. Sozialpädagogik

Rückläufig sind auch die Besuchszahlen in kaufmännischen höheren Schulen (37.083 Schülerinnen und Schüler 2017/18; -15,5% gegenüber 2007/08) und in wirtschaftsberuflichen höheren Schulen (26.496; -6,1%), ansteigend hingegen jene in land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen (3.910; +7,4%) und in Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik (12.903; +38,3%). In der Oberstufe der AHS (inkl. Berufstätigenformen) wurde 2017/18 mit 92.193 Schülerinnen und Schülern ein neuer Höchstwert erreicht (im Zehnjahresvergleich +5,0%).

Schulbesuch 2017/18 im Vergleich zu 2016/17 und 2007/08



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2013/14 Neue Mittelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten als Regelschulen; ohne Schülerinnen und Schüler des Modellversuchs „Neue Mittelschule“ an AHS. – 2) Ab 2013/14 inkl. Modellversuch „Neue Mittelschule“ an AHS. – 3) Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik.

Beliebteste Vornamen Österreichs

Die Liste der Vornamen Neugeborener wird im Jahr 2018 von Anna und Paul angeführt. Das zeigt eine Auswertung der Vornamen (in Originalschreibweise, ohne Sonderzeichen) aller 41.739 Mädchen und 43.796 Buben, die in diesem Jahr geboren wurden. Für Mädchen wählten die Eltern 869 Mal (2,1%) den Namen Anna, für Buben 830 Mal (1,9%) den Namen Paul. Damit erreicht Anna zum 13. Mal seit 2002 und Paul zum ersten Mal den Spitzenplatz der Vornamen.

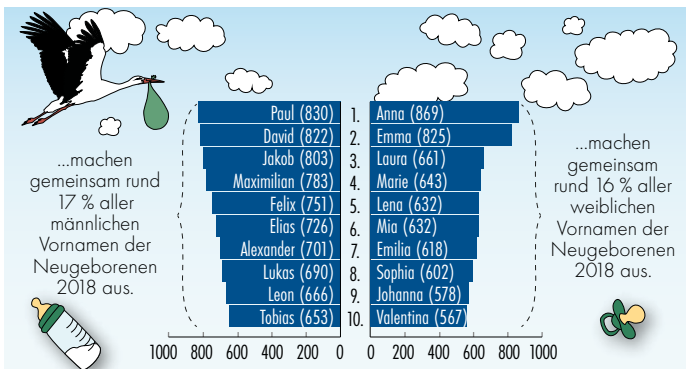
Anna, Emma und Laura

Die ersten zwei Plätze der Mädchennamen sind 2018 wie auch im Jahr zuvor Anna auf Platz 1 und Emma auf 2 – gefolgt von Laura auf 3, die damit gegenüber 2017 um zwei Plätze aufgestiegen ist. Auf Rang 4 und Rang 5 liegen Marie und Lena, die damit im Vergleich zu 2017 jeweils einen Platz nach unten gewandert sind. Die auf Rang 5 platzierte Mia ist als Top-Aufsteigerin drei Plätze nach oben geklettert. Emilia auf Rang 7 ist gleich beliebt wie im Jahr davor. Auf Rang 8 folgt Sophia, die gegenüber 2017 um zwei Plätze abgestiegen ist.

Paul, David und Jakob

Die Liste der Bubennamen 2018 wird von Paul angeführt, der 2012 erstmals in die Top 10 gelangte und in Folge jedes Jahr beliebter wurde. Die auf Rang 2 und Rang 3 folgenden Namen David und Jakob machten je einen Platz gegenüber 2017 gut. Der Vorjahressieger Maximilian muss sich hingegen mit Rang 4 begnügen. Auf Rang 5 folgt Felix, der 2017 noch Platz 7 einnahm. Rang 6 belegt Elias, der damit um zwei Plätze abgerutscht ist. Auf Rang 7 folgt Alexander, der damit einen Platz besser als im Vorjahr liegt. Lukas ist um zwei Plätze auf Rang 8 abgestiegen.

Beliebteste Vornamen Österreichs 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung – Die Daten über Vornamen Neugeborener basieren auf Meldungen aus dem Zentralen Personenstandsregister über Lebendgeborene („Anzeige der Geburt“). Ab 2015 werden neben in Österreich stattfindenden Geburten auch im Ausland geborene Babys von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich erfasst. Für die Liste der Vornamen werden die jeweils ersten Vornamen aller Babys unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen verwendet.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2018		Mai 2019		Juni 2019		Juli 2019		August 2019	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.858,8	0,4	n.v.	n.v.	8.877,0 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.438,9	3,1	n.v.	n.v.	1.460,5 ¹⁾)	3,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	85,5	-2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	84,0	0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
	Eheschließungen in 1.000	46,5	3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	16,2	0,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾	35,3	-20,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	9,4	2,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.472	2,4	3.795	1,5	3.827	1,6	3.881	1,4	3.838	0,7
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	71,5	25,8	82,3	8,9	84,5	6,8	83,4	-1,3	81,9	3,2
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	312,1	-8,2	278,9	-2,5	264,5	-3,7	271,8	-3,8	279,2	-3,1
	Arbeitslosenquote national ³⁾ in %	7,7	-	6,8	-	6,5	-	6,5	-	6,8	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾ in %	4,9	-	4,6	-	4,5	-	4,4	-	4,5	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	104,2	2,7	107,4	3,0	107,4 ⁵⁾	3,0	107,5 ⁵⁾	3,0	107,5 ⁵⁾	3,0
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	105,1	2,0	106,7	1,7	106,8	1,6	106,4	1,4	106,5 ⁵⁾	1,5
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	105,41	2,1	107,18	1,7	107,11	1,6	106,26	1,4	106,33 ⁵⁾	1,4
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	4,2	107,9	1,1	106,2	-0,7	106,6	-0,3	106,0	-1,2
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	156,1	5,8	13,6 ⁵⁾	4,4	12,2 ⁵⁾	-9,6	14,3 ⁵⁾	9,5	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	150,1	5,7	13,2 ⁵⁾	8,3	12,1 ⁵⁾	-7,7	13,4 ⁵⁾	5,3	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	113,1 ⁵⁾	4,7	111,4 ⁵⁾	-0,3	119,3 ⁵⁾	2,1	118,9 ⁵⁾	2,3	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	628 ⁵⁾	2,9	636 ⁵⁾	2,1	636 ⁵⁾	1,9	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	238,9 ⁵⁾	8,4	20,2 ⁵⁾	6,4	19,0 ⁵⁾	-6,1	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	175 ⁵⁾	4,7	198 ⁵⁾	4,8	198 ⁵⁾	4,2	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	37,6 ⁵⁾	8,9	3,4 ⁵⁾	11,2	3,5 ⁵⁾	1,4	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	106,4	2,8	n.v.	n.v.	109,5 ¹⁾	3,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	110,4	3,7	114,7	2,9	109,2	-5,5	118,0	5,9	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	112,1	5,7	n.v.	n.v.	106,5 ¹⁾	1,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	149,8	3,7	7.465	-12,2	12.611	17,0	18.754	2,1	20.076 ⁵⁾	1,6
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	110,4	4,2	4.529	-18,5	8.771	22,5	13.920	3,0	14.719 ⁵⁾	1,6
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real; Stand: Juni 2019	358,7	2,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit in % des BIP; Stand: Ende Juni 2019	0,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP; Stand: Ende Juni 2019	74,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	444,5	-2,8	42,1	-4,2	44,5	-9,3	43,7	5,6	39,8	-9,0
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	341,1	-3,5	30,6	-6,1	32,5	-14,4	31,4	-0,1	29,9	-12,7
	darunter Elektro in Stück	6.757	24,4	699	64,5	939	82,7	711	56,6	799	92,7

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartalswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Produktion und Verbrauch von tierischen Lebensmitteln 2018 gestiegen

Im Jahr 2018 betrug die Produktion von Fleisch, Milch, Eier und Fische (tierischer Lebensmittel) in Österreich insgesamt 4,91 Mio. t (+3%). Auch die Erzeugung von Fleisch stieg um 1% an, der Fleischverbrauch (inklusive nicht von Menschen verzehrtem Fleisch) erhöhte sich um 0,9 kg pro Kopf.

Landwirtschaftliche Betriebe

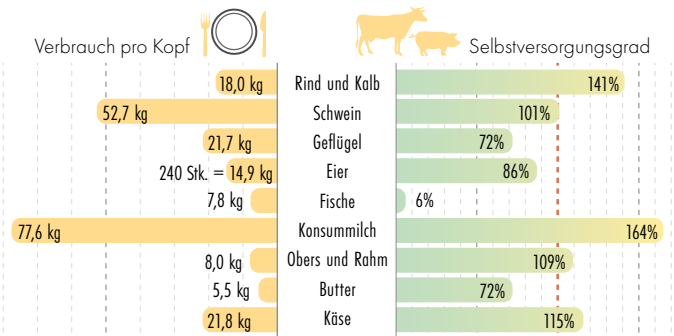
2018 produzierten Österreichs landwirtschaftliche Betriebe 3,86 Mio. t Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch (+3% gegenüber 2017), 2,06 Mrd. Eier (+1%) und 4.200 t Fisch (+2%) für den in- und ausländischen Markt. Bei Fleisch lag die Bruttoeigenerzeugung (in Schlachtgewicht, d. h. mit Knochen und Fett) mit 918.900 t knapp über jener des Vorjahres (+1%). Für die Ernährung im Inland standen 2018 insgesamt 848.700 t Fleisch (+1%), 752.700 t Trinkmilch einschließlich Joghurt und Sauermilchgetränke (+1%), 201.500 t Käse (+3%), 48.900 t Butter (+2%), 2,12 Mrd. Eier (+1%) und 68.900 t Fisch ($\pm 0\%$) zur Verfügung.

Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad, der angibt, inwieweit die heimische Produktion in der Lage ist, den inländischen Bedarf für Mensch, Tier und Industrie abzudecken, erreichte für Trinkmilch (einschl. Joghurt) 164%, für Rind- und Kalbfleisch 141%, für Käse (einschl. Schmelzkäse) 115% und für Schweinefleisch 101%. Bei folgenden Produkten lag der Selbstversorgungsgrad unter 100%, d. h. der Bedarf konnte nicht zur Gänze aus heimischer Produktion gedeckt werden: Eier (86%), Butter (72%), Geflügelfleisch (72%) sowie Fisch (6%).

Der errechnete Pro-Kopf-Verbrauch lag 2018 bei 85,2 kg Milch, 22,8 kg Käse, 5,5 kg Butter, 240 Eiern und 96,0 kg Fleisch. Nicht alles davon landete auf dem Teller – so wurden nur 64,1 kg Fleisch gegessen; 2017 waren es 63,6 kg. Das restliche Drittel des Pro-Kopf-Verbrauchs entfiel beispielsweise auf Knochen oder wurde zu Hunde- und Katzenfutter verarbeitet.

Tierische Versorgungsbilanz 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

„Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren.“

Im Durchschnitt des Jahres 2018 lebten mehr als zwei Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich (23,3% der Gesamtbevölkerung). Damit wuchs der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in fünf Jahren von 19,4% auf 23,3% an. Das ist ein Anstieg von rund 400.000 Personen bzw. 25% (2013: 1,622 Millionen).



Zuwanderung sowohl aus EU-Staaten als auch Nicht-EU-Staaten

794.800 Personen mit Migrationshintergrund hatten ihre Wurzeln in einem anderen EU- oder EFTA-Staat: Rund 267.400 Personen stammten aus EU-Staaten vor 2004 bzw. EFTA-Staaten, 289.300 aus den EU-Beitrittsstaaten des Jahres 2004 und weitere 238.100 aus den jüngsten drei EU-Staaten Bulgarien, Rumänien und Kroatien.

In Summe entsprach dies einem Anteil von 39% aller Personen mit Migrationshintergrund. 1.227.400 Menschen (61%) hatten einen Migrationshintergrund aus Drittstaaten. Darunter stammten aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne die EU-Mitglieder Slowenien und Kroatien) 532.400 Personen (26% aller Personen mit Migrationshintergrund) und aus der Türkei 269.800 (13%). 106.800 Personen (5%) hatten einen afghanischen, syrischen oder irakischen Migrationshintergrund. Etwas mehr als 1,492 Millionen Menschen gehören der sogenannten ersten Generation an, sind also selbst im Ausland geboren und nach Österreich zugezogen. Die verbleibenden knapp 530.000 Personen mit Migrationshintergrund sind in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort und gehören somit zur zweiten Generation.

Eine Million Erwerbstätige mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2018 hatten 1.003.100 Erwerbstätige (23%) einen Migrationshintergrund in Österreich, wobei 849.900 (20%) der ersten und 153.200 (3%) der zweiten Zuwanderergeneration angehörten. Mit 281.700 Erwerbstätigen stellten Zugewanderte aus den außerhalb der EU liegenden Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens die größte Gruppe unter den Beschäftigten mit Migrationshintergrund dar.

Geringere Erwerbstätigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Personen mit Migrationshintergrund stehen in etwas geringerem Maße als Österreicherinnen und Österreicher im Erwerbsleben. So lag die Erwerbstätigenquote von 15- bis 64-jährigen Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2018 bei 66%, jene der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund dagegen bei 75%. Personen aus EU- bzw. EFTA-Staaten wiesen mit 73% ähnliche Erwerbstätigenquoten auf wie die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Bei Personen aus Drittstaaten war das Ausmaß der Erwerbstätigkeit dagegen deutlich niedriger (62%).

Interaktiver Atlas der Schulen

Der Atlas der Schulen visualisiert aktuelle Standorte von österreichischen Schulen nach zehn Hauptkategorien. Dabei beinhaltet die Karte Volksschulen, neue Mittelschulen bzw. Hauptschulen, Sonderschulen, polytechnische Schulen, allgemein bildende höhere Schulen, sonstige allgemein bildende Schulen, Berufsschulen, berufsbildende mittlere bzw. höhere Schulen, lehrerbildende mittlere Schulen und Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen.

Zusätzliche Informationen

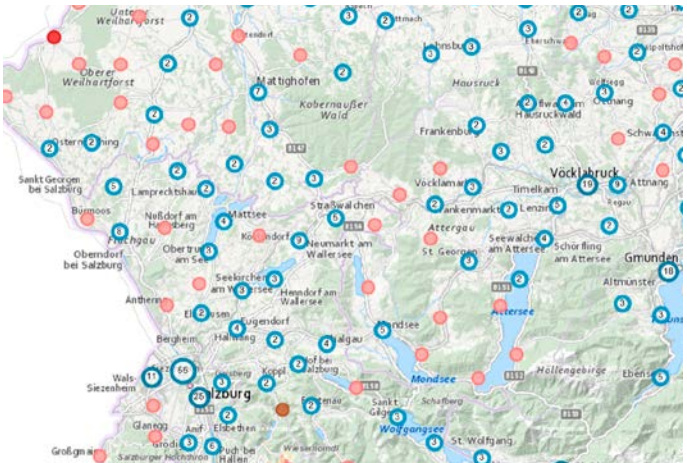
Bei Klick auf eine Schule werden Informationen wie Anzahl der Klassen oder Anzahl der Schülerinnen und Schüler angezeigt. Die Abgänge und Zugänge der Schülerinnen und Schüler können in der Karte sowohl als Pfeile als auch als Tabelle dargestellt werden.

Eine weitere Visualisierungsmöglichkeit ist die Anzeige der Wohnorte der Schülerinnen und Schüler im Umkreis ihrer Schule. Bei Klick auf die entsprechende Funktion werden die Wohnorte auf 500 m Rasterzellen angezeigt. Damit kann man sich einen schnellen Überblick über das Einzugsgebiet der ausgewählten Schule verschaffen.

Suchfunktion

Um die Orientierung zu erleichtern bietet die Applikation unterschiedliche Suchfunktionen an. Die direkte Suche von Schulen über die Bezeichnung wird durch die Möglichkeit der Suche nach Adressen, Postleitzahlen, Gemeinden oder Bezirken ergänzt.

Interaktiver Atlas unter <https://www.statistik.at/atlas/schulen/>



Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Gugglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at
Redaktion: Mag. Toumaj Khakpoor Faragheh, Tel.: +43 (1) 711 28-7724; e-mail: Toumaj.KhakpoorFaragheh@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.